

# Morgenroth Schulhaus

## MEINE ERFAHRUNGEN



### Rahmendaten

Aufenthaltsdauer: 3 Monate  
Anreise: Flug nach Mombasa,  
Abholung am Flughafen,  
Fahrt nach Ukunda (1h), Fahrt zur  
Schule in der Nähe des Shimbahills  
Nationalpark (1h)



### Meine Aufgaben

Es gab drei Bereiche, in denen ich gearbeitet habe: Schule, Farm und Handwerk. Es war mir selbst überlassen, in welchen dieser Bereiche ich mich einbringe. Zuerst habe ich eine Zeit lang Deutsch und vor allem Englisch unterrichtet in der 2. & 3. Klasse. Dann habe ich auf der Farm beim Tomatenanbau geholfen. Die meiste Zeit jedoch habe ich Tische und Stühle für die Klassenräume geplant und gebaut. Besonders bei der Theorie (Budgetplanung & Materialverbrauch) konnte ich mich sinnvoll einbringen und beim handwerklichen Teil habe ich selbst viel gelernt.





## Unterkunft & Essen

Es war geplant, dass ich in eine für mich (und zukünftige Volunteers) neu gebaute Gästehütte einziehe. Leider ist diese bis zu meiner Abreise nicht fertig geworden und so habe ich im privaten Haus in einem eigenen Zimmer geschlafen. Nach zwei Monaten bin ich dann in einen Raum auf dem Schulgelände eingezogen.

Gegessen haben ich hauptsächlich das Essen, was in der Schule gekocht wurde: Reis mit Bohnen oder Ugali (aus Maismehl hergestellt) mit Omena (kleine Fische aus dem Viktoriasee) und einer Art Spinat. Zum Frühstück gab es Brot aus eigener Herstellung mit Obst & Gemüse (je nach dem, was gerade reif war). Allerdings hatte ich auch die Möglichkeit, mir Essen zuzubereiten mit Zutaten aus dem Privathaus und selbstgekauften Lebensmitteln (Nudeln, Ei, Aufstrich etc.). Fleisch gab es sehr selten, genauso wie Süßspeisen. Am Wochenende gab es Chapati (eine Art Pfannkuchen) und manchmal Doughnuts. Ich persönlich bin damit gut zurecht gekommen. Getrunken habe ich Regenwasser und hatte damit auch keine Probleme.





## Freizeit

Während ich an der Schule in Shimbahills war, hatte ich nachmittags und am Wochenende frei. Trotzdem bin ich in dieser Zeit meistens auf dem Gelände geblieben. Am Wochenende habe ich dann mit den Kindern Ausflüge zum Tor des Nationalparks, zum nächsten Ort Manyatta oder einem weiter entfernten Wasserfall gemacht. Außerdem war ich mit den Jungs ein paar Mal morgens laufen und habe mit den Mädchen Parties oder Gesprächsrunden gehabt.

Es war aber auch immer möglich, nach Absprache Reisen und Ausflüge zu machen. Beispielsweise war ich zwischendurch auf einer Safaritour und habe einige Zeit in Mombasa verbracht.



## Fazit

Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich sammeln konnte und dafür, dass mir so viel Herzlichkeit und Vertrauen entgegen gebracht wurden. Es war nicht immer einfach, sich an die kenianische Kultur anzupassen (vor allem bei Hygienestandards und Zuverlässigkeit), aber gerade deshalb ist die Arbeit, die am Morgenroth Schulhaus geleistet wird, so wichtig!



